

Kinderpornos und NS-Inhalte im Internet: 2017 über 8.300 Meldungen

26. Juni 2018, 13:52

7 POSTINGS

Jahresbericht der Ipsa-Meldestelle Stoptline – Höchststand an tatsächlich illegalen Inhalten

Bei Stoptline, der Meldestelle gegen sexuelle Missbrauchsdarstellungen Minderjähriger und nationalsozialistische Wiederbetätigung im Internet, sind im vergangenen Jahr 8.333 Meldungen zu mutmaßlich illegalen Inhalten eingegangen. 1.822 Meldungen – also 22 Prozent – betrafen tatsächlich verbotenes Material. Das ist Rekord seit Gründung der Meldestelle vor 20 Jahren.

Das berichtete Barbara Schloßbauer, Leiterin der von Ipsa (Internet Service Providers Austria) betriebenen Meldestelle, am Dienstag bei einer Pressekonferenz in Wien. Erstmals seit 2018 war keine sexuelle Missbrauchsdarstellung Minderjähriger in Österreich gehostet. Ein Fall, der auf heimischen Servern war, betraf einen nationalsozialistischen Inhalt, der mithilfe des betroffenen Providers rasch entfernt wurde.

Meldungsstärkste Monate

Die Monate September und Dezember waren im Vorjahr mit 2.483 beziehungsweise 1.276 Benachrichtigungen die meldungsstärksten Monate in der Geschichte der Stoptline. "In keinem Jahr des Bestehens gab es bisher mehr als 1.000 Meldungen im Monat zu bearbeiten", sagte Schloßbauer. Zurückzuführen sei diese hohe Zahl auf "einzelne Melder, die sehr aktiv waren". Nahezu alle gemeldeten Inhalte fanden sich im World Wide Web, einige in sozialen Netzwerken und fünf als illegal eingestufte Videos auf Youtube.

Von den als illegal eingestuften Meldungen betrafen 97 Prozent sexuelle Missbrauchsdarstellungen Minderjähriger, insgesamt waren das 1.759 Meldungen. Absolut gesehen haben sich die Meldungen zu tatsächlich rechtswidrigen sexuellen Missbrauchsdarstellungen von 2016 mit 644 auf 2017 fast verdreifacht. 63 Inhalte wurden im Vorjahr als verbotene Darstellungen von Wiederbetätigung eingestuft. Die Meldungsqualität hat auch weiterhin zugenommen, berichtete Schloßbauer. So fielen 2017 lediglich fünf Prozent der Benachrichtigungen nicht in den Zuständigkeitsbereich von Stoptline. 2016 waren es noch zehn Prozent gewesen.

Bei 42 Prozent handelte es sich um legale Pornografie

Gemeldet wurde ein Vielfaches der verbotenen Inhalte. Bei 42 Prozent handelte es sich um legale Pornografie eindeutig volljähriger Personen. In 16 Prozent der Fälle kam die Stoptline-Mitarbeiter nach eingehender Prüfung zum Schluss, dass das Material für einen juristischen Laien zwar illegal wirken kann, aber nicht gegen den Paragraphen 207a Strafgesetzbuch (Pornografische Darstellungen Minderjähriger) bzw. gegen das Verbot- oder Abzeichengesetz verstößt.

Illegales Material wird dort gehostet, wo es einen unbürokratischen Zugang zu billiger IT-Infrastruktur gibt, erläuterte Schubert. Seit Jahren führen die USA die Statistik an. Mehr als die Hälfte der illegalen Inhalte ist dort gehostet. Zwölf Prozent des illegalen Materials lag auf Servern in den Niederlanden. Dort ist es ein Unternehmen, das mit den Behörden Katz- und Maus spielt und überhaupt nicht kooperativ ist, erläuterte Maximilian Schubert, Generalsekretär der Ipsa. Elf Prozent der illegalen Inhalte lag auf Servern in Rumänien.

Da beinahe alle verbotenen Inhalte im Ausland gehostet werden, ist die internationale Zusammenarbeit besonders wichtig, betonte Schloßbauer. Stoptline ist in Inhope eingebunden, einem weltweiten Netzwerk von 53 Meldestellen in insgesamt 48 Ländern. Auch wenn fast alle bei Stoptline gemeldeten illegalen Inhalte auf ausländischen Servern liegen, kann die heimische Meldestelle mit Hilfe der Partnerhotlines dafür sorgen, dass das Material rasch entsorgt wird.

62 Prozent der Inhalte binnen drei Tagen entfernt

87.930 Meldungen gab es bei Inhope im Vorjahr. "62 Prozent der Inhalte wurden binnen drei Tagen entfernt, 17 Prozent binnen vier bis sechs. Das bedeutet, dass innerhalb einer Arbeitswoche 80 Prozent der gemeldeten Fotos und Videos gelöscht wurden", sagte Schubert. 90 Prozent der Missbrauchsfotos und Videos betreffen laut Inhope-Analyse Mädchen, sieben Prozent Buben und drei Prozent beide Geschlechter. Fast acht von zehn der Missbrauchsdarstellungen erfolgten von Kindern im Alter zwischen drei und 13 Jahren.

Das Ziel der Meldestelle Stoptline ist es, den verbotenen Inhalt zu löschen. Sie sind nicht dafür zuständig, die Urheber der Darstellungen zu ermitteln, dies ist Aufgabe der Polizeibehörden, mit denen auch eng zusammengearbeitet wird. Zwei Frauen sind als Teilzeitkräfte für die Meldungen zuständig, sie erhalten auch psychologische Unterstützung und nehmen an Supervisionen teil. Die Arbeitsbelastung ist "deutlich gestiegen", sagte Schloßbauer. (APA, 26.6.2018)

Stoptline ist eine nichtbehördliche Meldestelle für verbotene Inhalte (Kinderpornografie und nationalsozialistische Wiederbetätigung), erreichbar unter stoptline.at. Sie wurde 1998 gegründet, seither wurden rund 68.000 Meldungen bearbeitet. Die Stelle richtet sich vor allem an User, die sich nicht direkt bei der Polizei melden möchten. Die Anonymität bleibt gewahrt, das "senkt die Hemmschwelle für Nutzer", betont Schubert. Die behördlichen Meldestellen sind unter bml.gv.at/605/start.aspx ersichtlich.

Qualität im Einstieg. Qualität im Aufstieg.
Alle Stellangebote auf derStandard.at/Karriere.

NETZPOLITIK
Filmlobby: Upload-Filter gegen "Enteignung" durch IT-Konzerne (8)

Während Datenschützer vor der Gefahr von Zensur warnen, betonen Urheberrechtsinhaber die Prinzipien hinter der EU-

Reform

IT-SICHERHEIT
Schutz für Mobilfunkler zu teuer: Schwere Lücke in LTE und 5G (31)
Datenverkehr zwischen Nutzer und Funkzelle manipulierbar – "aLTEr"-Angriff auf Politiker: Journalisten und andere Einzelziele befrachtet

ZWÖLFSTUNDENTAG
OGB-Demo lässt auf Straches Facebook-Seite die Wogen hochgehen (1600)
Fans des Vizekanzlers schreiben von "tolem Gesinde" und "himlosen Arschlöchern" – Strache sieht stark überlebene

NETZPOLITIK
Auch FBI dabei: US-Ermittlungen gegen Facebook ausgeweitet
Die Untersuchung von Facebooks Verhalten beim Cambridge Analytica-Skandal wird offenbar stark ausgeweitet

DEUTSCHLAND
Bericht: BKA hat Staatsstrojaner für sechs Millionen Euro eingekauft (10)
Antworten der Regierung auf Oppositionsanfragen teilweise als Verschlussache eingestuft

URHEBERRECHT
Medien-Appell an Österreichs EU-Parlamentarier (7)
Privatsender sprechen von "Desinformationskampagne" – VÖZ, Resolution für Leistungsschutzrecht – Neos planen Entschließungsantrag

SICHERHEIT
Wordpress: Kritische Lücke ermöglicht Manipulation von Webseiten (15)
Bisher kein offizielles Update – Kernel sowohl zur Löschung von Dateien als auch zur Ausführung von Schadcode genutzt

NETZPOLITIK
Facebook hat Daten seiner Nutzer mit 52 Unternehmen geteilt (58)
Darunter auch chinesische Firmen wie Alibaba und Huawei – Mit 35 milliarden Zusammenarbeit aufgedeckt

MILITAR
Cyber Defense des Bundesheers wird eingedampft (62)
Das Prestigeobjekt steht nun auf der Ebene des Militärhubs und der Heeresbekleidungsanstalt

ZENSUR
John Oliver: Comedian komplett aus chinesischem Internet gelöscht (69)
Zensoren reagieren wenig erfreut auf kritischen Beitrag und greifen zu kompletter Blockade

DEBATTEN IM NETZ
Liste Pözl fragt, ob Polizei Leser von rechten Medien rekrutieren will (124)
Das Innenministerium schaltet etwa Werbungen im verschönerungstheoretischen "Alles Richtig" und der identitären "Tagessimme"

NETZPOLITIK
"Facebook-Steuer": Uganda besteuert mobile Nutzung sozialer Medien (4)
Staat erhofft sich Einnahmen in Höhe von 4 Prozent der jährlichen Ausgaben

RICHTLINIE
EU-Copyright: Provider befürchten "lückenlose Internet-Zensur" (43)
Scharfe Kritik an dem geplanten Upload-Filtern

GEHEIMDIENSTE
NSA sammelte aufgrund "technischer Fehler" 2017 weitau mehr Daten (14)
Nun sollen alle Anrufprotokolle, die innerhalb der USA seit 2015 gesammelt wurden, gelöscht werden

NETZPOLITIK
Trotz Höchstgerichts-Urteil: Behörden geben Kim Dotcom keine Daten (11)
Umstrittener IT-Unternehmer hatte beim neuseeländischen Menschenrechtstribunal eine Anordnung erwirkt, um Einblick in die Ermittlungen zu bekommen

NSA-AFFARE
Snowden kritisiert Moskau: "Regierung das Problem, nicht das Volk" (45)
"Die russische Regierung ist in vielerlei Hinsicht korrupt" sagte Snowden zur Süddeutschen Zeitung

NETZPOLITIK
Lynchmobs und Tote: WhatsApp kämpft in Indien mit Hassbotschaften (10)
Zunehmend drei Menschen heuer bereits zu Tode gekommen, Messenger